

Von einem, der auszog, das

Im Liebesmonat Mai hat die pflichtlektüre Bochumer Studierende und einen Flirttrainer befragt.

Die Vögel im botanischen Garten zwitschern wieder, Studis liegen auf der Wiese vor der G-Reihe, und die Sonne lacht über IA. Mit den länger werdenden Tagen sinkt der Melatoninspiegel. Das Interesse am anderen Geschlecht wächst. Anlässlich des Liebesmonats hat die pflichtlektüre Studierende und einen Flirttrainer befragt. Das Ergebnis: Das Flirtpotential auf dem Campus wird erkannt, aber nicht ausgeschöpft.

Die pflichtlektüre-Umfrage

An der RUB herrscht Männerüberschuss: Knapp 15.000 Studentinnen und 16.400 Studenten lernen an der Uni Bochum. Steht große Auswahl nicht auch für einen hohen Kuppelfaktor? Die pflichtlektüre befragte also 43 Studierende per Online-Umfrage zu ihren Flirt-Vorlieben auf dem Campus. Nicht repräsentativ, aber trotzdem aufschlussreich. Denn soziologisch betrachtet ist es ja so: Zwischen ID und GC kommen Menschen mit ähnlichen Interessen zusammen, die gleich alt sind, einen ähnlichen Bildungshintergrund haben und – der Chancenungleichheit sei Dank – in ähnlichen sozialen Schichten aufgewachsen sind. Die Befragten nennen diese Punkte als vermeintlich ideale Voraussetzungen einer prickelnden Ablenkung zwischen oder sogar während langweiliger Vorlesungen.

Doch es hakt: Die Hälfte der 30 befragten Frauen und 13 Männer geben an, zwar manchmal auf dem Campus zu flirten, sich aber mehr Kontaktaufnahme zu wünschen. Das höchste Potential für solche Gespräche vermuten die meisten auf den Wiesen zwischen den Gebäuden und in Seminarräumen und Hörsälen. Mehr als reden geht bei den Studis allerdings nicht: Sex auf dem Campus hatten nur zwei Teilnehmer, knapp die Hälfte ist generell gegen Schäferstündchen in der Öffentlichkeit. Es könnte alles so einfach sein: Jemanden anlächeln, hingehen, ein Gespräch beginnen, vielleicht ein Kompliment machen, sich verabreden – einem Viertel der RUB-Studis fällt es leichter, auf 15 Seiten Hausarbeit komplexe wissenschaftliche Argumente zu formulieren, als sich auf einen Flirt an der Uni einzulassen.

Vom Profi lernen

Einer, der wissen muss, wie es geht, ist Nico Gold. Der RUB-Student, der unter einem Synonym arbeitet, hat einen ungewöhnlichen Nebenjob: Seit



Er weiß, was Frauen wollen: Nico Gold ist Flirttrainer bei „Natural Forces“.

Zur Person

Der 22-Jährige studiert im fünften Semester Geschichte und Linguistik im B.A-Studiengang. Er ist Autor des Buches „Der Sex-Instinkt – Frauen magnetisch anziehen“, welches in diesem Monat erscheint. In einer Discothek wurde „Natural Forces“-Gründer Danny Adams auf ihn aufmerksam und lud ihn zum Casting nach Köln ein.

gut einem Jahr ist er Flirttrainer der Agentur „Natural Forces“. Das Ziel seiner Arbeit: „Wir wollen, dass die Männer ein natürliches Bewusstsein dafür bekommen, mit Frauen umzugehen und zu flirten. Dieses Potential steckt in jedem Mann, aber viele haben es durch ihre Erziehung oder schlechte Erfahrungen mit Frauen total vergessen.“

Nico versucht in individuellen Coachings, genau diese Fähigkeit auferstehen zu lassen, damit sein Kunde bei Frauen erfolgreich sein kann. Der Erfolgsbegriff ist dabei ebenso individuell, wie das Training selbst: Vom schüchternen Physikstudenten, der die Frau fürs Leben sucht, über den sympathischen Lehramtler, der immer nur ein guter

Flirten zu lehren

Das Ergebnis: Das Flirtpotential auf dem Campus wird erkannt, aber nicht ausgeschöpft.

Freund ist, bis hin zum selbstbewussten Sportwissenschaftler, der seine Taktik optimieren will – eine Masche, die für jeden zieht, gibt es nicht.

Wer vom Verführungscoach lernen will, muss erst einmal über sich selbst nachdenken. Erst dann kann der „Natural Forces“-Trainer mit ihm in der Disco und auf der Straße üben, mit Frauen ins Gespräch zu kommen, zu flirten und auch darüber hinaus zu erreichen, was man(n) gerade will. Aus seiner Erfahrung weiß Nico jedoch, dass „die meisten Männer langfristig schon eine feste Freundin wollen.“ Trotz dieses Wunsches sei die Hemmschwelle, den ersten Schritt zu machen, bei vielen seiner Kunden unbegründet hoch: „Viele Männer haben Angst, Frauen anzusprechen. Aber wenn man freundlich ist, lächelt und ein nettes Gespräch anfängt, dann bekommt man keine negative Reaktion.“

Diese Maxime bestätigt Nico auch für den Campus der Ruhr-Uni, wo viele Gelegenheiten seiner Meinung nach nicht wahrgenommen werden. Wie auch die Teilnehmer der Umfrage sieht er hier eine große Anzahl an jungen Menschen glei-

chen Alters mit einer Vielzahl von Gesprächsgelegenheiten. Warum also sich nicht einfach mal neben eine unbekannte Studentin setzen und über den Vorlesungsstoff in einen Flirt einsteigen?

Zum Weiterlesen

Unikuscheln

Kostenlose Partnerbörse des Unicum Verlags für Studenten

www.unikuscheln.de

Natural Forces

Verführungstraining für Männer mit kostenlosem E-Mail-Training

www.natural-forces.de

text Julia Kämpken
foto Dennis Wilms

NICOS FLIRTREGELN

1. Ein gepflegtes Äußeres
2. Den ersten Schritt machen
3. Selbstsicher sein
4. Spaß haben und unverkrampft sein
5. Nicht auf das Resultat fixiert sein
6. Zum richtigen Zeitpunkt den nächsten Schritt machen

Weitere Tipps in Nicos Buch „Der Sex-Instinkt - Frauen magnetisch anziehen“.

KOMMENTAR VON JULIA KÄMPKEN

Vor diesem Termin hatte ich Respekt: Ausgerechnet ich sollte einen Flirttrainer interviewen! Als junge und – ja, das auch - ambitionierte Journalistin mache ich viel: Krabbele im Hörsaal über Tische und Bänke, erscheine nach einer Nachtschicht taufirsch zum Interview mit dem Rektor, telefoniere genervten Professoren und dem vielbeschäftigten AstA-Vorsitzenden hinterher, lenke Studis in der Cafété vom Lernen ab und kooperiere mit dem pflichtlektüre-Baby, damit die zuständige Layouterin und Mutter meinen Artikel bearbeiten kann.

Aber all diese Erfahrungen halfen mir nicht bei meinem Treffen mit dem Verführungscoach. Viele junge Damen werden meine Erleichterung verstehen, als ich sah, wie viel Mühe Nico Gold

sich gegeben hat, um eben nicht wie Giacomo Casanova zu wirken – sondern eher wie Schwiergermutter's Liebling (Pullunder!). Im Interview erklärte er mir, dass es beim Flirten wichtig sei, durch natürliche Authentizität zu überzeugen und nicht durch aufgesetztes Gehabe.

So weit, so gut. Aber wozu brauchen die vielen jungen, selbstbewussten, intelligenten Kommilitoninnen der RUB mit zukünftigem Akademikergehalt nun Männer, die sie ansprechen? Schaffen sie das nicht selbst oder haben uns die Emanzipationsbewegungen seit den 60er Jahren kein Stück weiter gebracht? Immerhin: Vor wenigen Jahrzehnten wäre keinem Typ eingefallen, darüber nachzudenken, ob sie vielleicht kein Interesse haben könnte. Wer sich heutzutage unter Studentinnen umhört, wird erstaunt sein, wie

viele trotzdem den ersten Schritt noch vom Mann erwarten. Warum nur? Vielleicht liegt die Antwort in der Gegenfrage: Was fängt eine solch emanzipierte, gebildete, starke Frau mit einem Mann an, der nicht genug Rückgrat und Eloquenz besitzt, um auch nur ein Gespräch mit ihr zu beginnen?



LESERBRIEF

Vor diesem Termin hatte ich Respekt: Ausgerechnet ich sollte einen Flirttrainer interviewen! Als junge und – ja, das auch - ambitionierte Journalistin mache ich viel: Krabbele im Hörsaal über Tische und Bänke, erscheine nach einer Nachtschicht taufirsch zum Interview mit dem Rektor, telefoniere genervten Professoren und dem vielbeschäftigten AstA-Vorsitzenden hinterher, lenke Studis in der Cafété vom Lernen ab und ko-

operiere mit dem pflichtlektüre-Baby, damit die zuständige Layouterin und Mutter meinen Artikel bearbeiten kann.

Aber all diese Erfahrungen halfen mir nicht bei meinem Treffen mit dem Verführungscoach. Viele junge Damen werden meine Erleichterung verstehen, als ich sah, wie viel Mühe Nico Gold sich gegeben hat, um eben nicht wie Giacomo